



Die Ministerin

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,  
Klimaschutz und Energie  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Dr. Robin Korte MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/506**

A18

25. November 2022

Seite 1 von 3

Aktenzeichen

Telefon 0211 61772-0

## Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 30. November 2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der AfD hat zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen Bericht  
zum Thema **„Drohende Insolvenzen, Betriebsschließungen,  
Produktionsstopps und Kurzarbeit trotz Preisdeckel in NRW“**  
gebeten.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Bericht, mit der Bitte um  
Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,  
Klimaschutz und Energie.

Mit freundlichen Grüßen

Mona Neubaur MdL

Berger Allee 25  
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0  
poststelle@mwike.nrw.de  
www.wirtschaft.nrw

**Bericht der Landesregierung:  
Drohende Insolvenzen, Betriebsschließungen, Produktionsstopps  
und Kurzarbeit trotz Preisdeckel in NRW**

Die nordrhein-westfälische Wirtschaftsleistung ist im ersten Halbjahr um 2,5 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum 2021 gewachsen und damit ähnlich stark wie im Bund (2,8 Prozent). Damit konnte die Wirtschaft ihre Erholung von der Pandemie trotz des russischen Angriffs auf die Ukraine und seiner wirtschaftlichen Folgen fortsetzen und bereits im Sommer das Vorkrisenniveau von 2019 erreichen.

Überraschend konnte die deutsche Wirtschaft auch im dritten Quartal noch leicht gegenüber dem Vorquartal zulegen. Im vierten Quartal dürfte die Wirtschaft in Deutschland jedoch an Dynamik verlieren: Die Sachverständigen zur Begutachtung der wirtschaftlichen Lagen rechnen in ihrem kürzlich erschienen Jahresgutachten mit einem Wachstum von 1,7 Prozent für das laufende Jahr. Für das vierte Quartal 2022 würde dies ein Nullwachstum bedeuten.

Für das Jahr 2023 erwarten die Sachverständigen eine milde Rezession von 0,2 Prozent. Erhebliche Risiken bestehen insbesondere im Fall eines besonders kalten Winters oder durch weiter verringerte Erdgaslieferungen. Nordrhein-Westfalen mit seinen vielen energieintensiven Unternehmen kann sich diesem Trend nicht entziehen und ist noch etwas stärker von einem Abschwung bedroht als der Bund.

So weisen beispielsweise die Metallindustrie und die chemische Industrie eine sehr hohe Energieintensität auf und sind – gemessen z. B. an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung – in Nordrhein-Westfalen deutlich überrepräsentiert. All dies unterstreicht auch die Wichtigkeit, den Ausbau der Erneuerbaren Energien und anderer notwendiger Transformationsprozesse jetzt noch schneller und konsequenter anzugehen, um endlich energieunabhängig zu werden und nicht mehr von teuren fossilen Energien abhängig zu sein.

Insgesamt stehen keine einfachen Zeiten bevor. Schuld daran ist vor allem der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der die Energiepreise um ein Vielfaches steigen ließ. Die Materialknappheit hat sich nach Einschätzung der nordrhein-westfälischen Betriebe im Oktober zwar etwas entspannt. Aber gleichwohl liegen die Lieferschwierigkeiten weiterhin auf hohem Niveau. In Branchen wie dem Einzelhandel oder dem Gastgewerbe sind überdies auch derzeit noch die Nachwehen der Corona-Pandemie spürbar.

Besonders bedrohlich für die Unternehmen im Land sind die anhaltend hohen Energiekosten, aber auch eine zunehmende Kaufzurückhaltung auf Seiten der Verbraucherinnen und Verbraucher. Diese Mischung hat auch maßgeblich zur neuerlichen Insolvenz von Galeria Karstadt Kaufhof beigetragen, wo derzeit versucht wird, im Rahmen eines sogenannten Schutzschirmverfahrens die Fortführung gesunder Unternehmensteile in die Wege zu leiten.

Die Landesbehörde IT.NRW veröffentlicht regelmäßig eine aktuelle Insolvenzstatistik für Nordrhein-Westfalen. Zurzeit liegen die verifizierten Insolvenzzahlen bis einschließlich August 2022 vor. Seit Jahresbeginn 2022 sind in NRW 2.390 (2.767 Vorjahr) Unternehmensinsolvenzen zu verzeichnen, was einem Rückgang von 13,6 Prozent gegenüber Vorjahr entspricht. Auch im Monat August hat es einen geringfügigen Rückgang von 301 auf 296 Unternehmensinsolvenzen gegeben. Die Zahlen für die Unternehmensinsolvenzen bewegen sich somit weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. Ein spürbarer Anstieg in der nächsten Zeit ist mit Blick auf die schwierigen Gesamtumstände aber nicht auszuschließen.

Angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Lage ist es wichtig und richtig, dass sich Bund und Länder auf umfangreiche Entlastungsmaßnahmen verständigt haben. Die Strom- und Gaspreispbremse werden für eine spürbare Entlastung sorgen. Die letzten Entlastungspakete haben im Übrigen auch vielfältige konjunkturstärkende Maßnahmen enthalten, insbesondere auch um die Kaufkraft von Bürgerinnen und Bürgern mit kleinen und mittleren Einkommen zu stärken (49-Euro-Ticket, Kindergelderhöhung, Abbau der kalten Progression, Wohngeldreform, Einmalzahlungen etc.).

Erfreulicherweise ist es gelungen, in den vergangenen Monaten die deutschen Gasspeicher vollständig zu füllen und dadurch für die kalte Jahreszeit eine entsprechende Vorsorge zu treffen. Energiesparen bleibt aber nach wie vor wichtig, insbesondere auch, um es nicht zu einer Gasmangellage kommen zu lassen und die Gefahr dadurch hervorgerufener Produktionsstopps, Betriebsschließungen, Insolvenzen und anderer Verwerfungen so gering wie möglich zu halten.

Überwiegend positive Signale kommen weiterhin vom robusten Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen und Deutschland: Die Arbeitslosenzahl ist im Oktober saisonüblich gesunken. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wächst im Land weiterhin etwas stärker als im Bund und erreichte im August einen neuen Höchstwert (über 7,3 Mio. Menschen; Bund: 34,6 Mio.).